

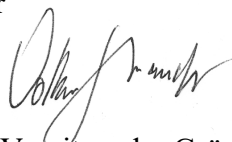
Liebe Mitglieder des Grümel e.V.,

im Juli wurden 26 Auszubildende nach zwei- bis dreijähriger Lehre verabschiedet. Ein wichtiger Beitrag von Grümel zu einer Zeit, in der Fachkräftemangel allgegenwärtig ist, und eine sehr gute Perspektive für die neuen Fachkräfte. Allein für den Landkreis Fulda wird im Jahr 2028 ein Mangel von 9760 Fachkräften prognostiziert – zusätzlich zu den bereits jetzt bestehenden Defiziten. Ein weites Feld für Grümel.

Ebenso allgegenwärtig ist deutschlandweit und auch in der Region die Migration. Der Landkreis muss bisher wöchentlich 30 Migrantinnen und Migranten aufnehmen, ab Oktober sollen es 70 Personen sein. Die Gemeinschaftsunterkünfte von Grümel leisten dazu einen verlässlichen Beitrag, bei dem es nicht nur um Unterbringung, sondern auch um Vor-Ort-Begleitung und Integrationshilfen geht. Speziell über Hofbieber-Mahlerts berichten wir in diesem Grümail.

Alle guten Wünsche, auch im Namen des gesamten Vorstandes!

Ihr



1. Vorsitzender Grümel e.V.

Von Informatik bis Hauswirtschaft: 26 Azubis haben ihren Abschluss in der Tasche

Die Kombination aus Leidenschaft und erlangtem Wissen sowie die Erfahrungen aus der Ausbildung „sind der Grund und Boden für euer Haus der beruflichen Zukunft. Seid stolz auf alles, was ihr bisher erreicht habt, und wählt euren zukünftigen Weg, in dem ihr auf euer Herz hört“, sagte Jutta Dehler, pädagogische Leiterin bei Grümel, bei der feierlichen Verabschiedung von 26 Nachwuchskräften. Zwei Kaufleute für Büromanagement, zwei Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration, vier Fachpraktiker:innen für Lagerwirtschaft, ein Fachlagerist und eine Fachkraft für Lager-

logistik erhielten ihre Abschlusszeugnisse, außerdem zwei Hauswirtschafterinnen, vier Fachpraktikerinnen Hauswirtschaft, zwei Fachpraktikerinnen Küche, vier Fachpraktiker:innen für Verkaufsvorbereitung, ein Fachpraktiker für Holzverarbeitung sowie drei Gartenbauerwerker.



Grümel arbeitet bei Nachwuchskräften mit erhöhtem Förderbedarf mit Arbeitsagentur und Kreisjobcenter zusammen. So ging Thorsten Wilhelm, Abteilungsleiter Reha der Agentur für Arbeit, in seinem Grußwort auf „eine gute Berufsausbildung als wichtiges Standbein für das weitere Leben“ ein. Zufriedenheit im Beruf sei ein wichtiger Faktor für Zufriedenheit im Leben. Markus Vogt vom Kommunalen Kreisjobcenters, würdigte das Engagement der Azubis, die in Corona-Zeiten ihre Lehre gestartet haben, aber auch des Bildungspartners Grümel. „KI ist gut und schön, aber was zählt, ist die menschliche Bildung.“

IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Konow und Tobias Eckert, beauftragter Abteilungsleiter der Max-Eyth-Schule, der für die kooperierenden Berufsschulen sprach, unterstrichen in Zeiten des Fachkräftemangels die aktuelle Bedeutung der Ausbildung und wiesen auf Fleiß und Durchsetzungswillen der Absolventen hin. Weiterer Partner bei der zwei- bis dreijährigen Grümel-Ausbildungen ist der Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH).

Elias Faust, frisch gebackener Fachpraktiker für Lagerwirtschaft, beschrieb die Ausbildung bei Grümel als „sehr harmonisch“. Im Stützunterricht würde „alles gut und in Ruhe erklärt, ganz locker, manchmal sogar lustig. Auch für die Prüfungen haben wir intensiv geübt – in Theorie wie Praxis“, lobte er das Grümel-Team.

Wie geht es bei den Absolvent:innen nun weiter? „Einige Azubis machen bei uns eine Aufstiegsausbildung. Sie setzen zum Beispiel nach der Fachpraktiker-Ausbildung noch den Fachlageristen oben drauf. Andere beginnen mit einer Arbeit“, berichtet Jutta Dehler. Auch eine sechsmonatige Nachbetreuungzeit ist möglich.

AlibA: Verbindliche Kinderbetreuung ist eines der wichtigsten Themen

Eine Ausbildung absolvieren und gleichzeitig ein kleines Kind versorgen? Eine riesige Herausforderung. Hier hilft das Grümel-Projekt AlibA – Alleinerziehende in betrieblicher Ausbildung, gefördert vom Kommunalen Kreisjobcenter Landkreis Fulda. „Wir unterstützen zum Beispiel bei der Recherche von Ausbildungsplätzen in Teilzeit, machen Bewerbungstraining oder helfen bei einer zielgerichteten Bewerbung“, erklärt AlibA-Verantwortliche Tanja Haßler. Auch wenn es um Förder- oder Stützunterricht geht, um Kinderbetreuung oder Selbstorganisation, ist das Grümel-Team für die Alleinerziehenden da.

„An der aktuellen Maßnahme AlibA 1, die Anfang September begonnen hat, nehmen acht Frauen und ein Mann teil. In AlibA 2 – hier steht dann die Ausbildungsbegleitung im Mittelpunkt – betreuen wir derzeit zehn Teilnehmerinnen“, so Haßler.

Durch Corona gab es in den vergangenen Jahren einige Einschränkungen. „Da im Lockdown die Frauen nicht mehr persönlich zum Gespräch kommen konnten, haben wir wöchentlich telefoniert und individuell verfasste Briefe verschickt – mit Aufgabenstellungen zum Beispiel in Mathematik oder Deutsch oder auch Spiel- und Basteltipps für die Kinder. Workshop-Themen wurden ebenfalls für zuhause aufbereitet“, erzählt Tanja Haßler. „Von den Teilnehmenden haben wir hierzu sehr positive Rückmeldungen bekommen.“ Natürlich war in dieser Zeit auch die Vermittlung in Ausbildung schwierig. Praktika wurden kaum angeboten, die Kinderbetreuung war unsicher.

2021 verbesserte sich die Situation, so dass 2021 und 2022 wieder über 70 Prozent der Teilnehmenden in Ausbildung oder Arbeit vermittelt werden konnten beziehungsweise weiter die Schule besuchten, um einen höheren Abschluss zu erlangen.

„Momentan läuft eigentlich alles wieder wie vor Corona. Was dagegen auffällig ist, sind die psychischen Belastungen der Teilnehmerinnen, die kontinuierlich zunehmen und auch unsere Arbeit maßgeblich beeinflussen“, berichtet Tanja Haßler.

Bei den Alleinerziehenden der Gruppe AlibA 2 seien unter anderem die verbindliche Kinderbetreuung sowie die Unterstützung bei Behördenangelegenheiten wichtige Themen.

„Wir helfen etwa beim Ausfüllen von Anträgen und beim übersichtlichen Ablegen von Dokumenten. Auch Unterstützungsangebote rund um Berufsschule oder Erziehungsfragen werden gerne angenommen.“

BvB geht nach 19 Jahren zu Ende

Ob Lernbehinderte, Jugendliche ohne Schulabschluss, psychisch Erkrankte oder Geflüchtete mit geringen Deutschkenntnissen – die Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB) hat schon vielen Menschen den Start ins Berufsleben geebnet. Bei Grümel wurde BvB seit 2004 angeboten. Nun endet das Programm erst einmal. Bei der aktuellen Ausschreibung der Arbeitsagentur Fulda gab es keinen Zuschlag mehr.

„Die Maßnahme war nur noch für 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorgesehen“, berichtet Grümel-Prokuristin Jutta Diel. „Wir müssen aber Räumlichkeiten und Personal nach einem bestimmten Schlüssel für drei Berufsbereiche sowie den Hauptschulunterricht vorhalten, was natürlich mit bestimmten Kosten einhergeht. 25 Personen war eigentlich unsere Mindestplatzzahl. Mit nur 17 zu kalkulieren, war deshalb nicht ganz einfach. Wir gehen davon aus, dass es am Preis gescheitert ist.“

Bei der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme hatte sich Grümel bisher für die Berufsfelder Lager/Handel, Metall/Maschinenbau und Kosmetik/Körperpflege stark

gemacht. Außerdem bestand die Möglichkeit, den externen qualifizierenden Hauptschulabschluss beziehungsweise den einfachen Hauptschulabschluss zu erlangen.

Start für die BvB war vor 19 Jahren – damals agierte die Grümel gGmbH in einer Arbeitsgemeinschaft mit der BBZ Mitte GmbH und der Prisma gGmbH, im ersten Jahr mit 189 Teilnehmenden. Die Arbeitsgemeinschaft löste sich auf, Grümel bewarb sich nur noch auf einzelne Lose.

Wenn Julia Hohmann, ehemalige BvB-Koordinatorin bei Grümel, die letzte Gruppe betrachtet, dann erinnert sie sich gerne an das „Gemeinschaftsgefühl trotz großer Heterogenität und die gute Vermittlungsquote, auch wenn es vielschichtige Hemmnisse gab. Bei den Teilnehmenden, die für Unterstützung und Hilfestellung offen waren, konnte man eine deutliche Entwicklung innerhalb der Maßnahme erkennen“.

Auch wenn Grümel aktuell keine BvB anbietet – „der Bedarf an individueller Förderung in der Berufsvorbereitung ist weiterhin vorhanden“, merkt Hohmann an und weist auf ein anderes Grümel-Angebot zur Berufsorientierung hin: die Grümel-Produktionsschule. „Dieses Programm ist allerdings niederschwelliger angesetzt.“

Gute Stimmung in der neuen Gemeinschaftsunterkunft Mahlerts

Eine neue Gemeinschaftsunterkunft (GU) mit hohem Wohnstandard betreibt Grümel seit diesem Frühjahr im Rhön-Haus Mahlerts. Aktuell leben hier rund 30 Personen – Familien, die alle aus der Ukraine stammen. „Aufgrund der insgesamt ansteigenden Zahlen gehen wir davon aus, dass weitere Geflüchtete nach Mahlerts kommen. Die Auslastung des Hauses mit 40 Personen wird für die kommenden Wochen erwartet“, berichtet Grümel-Geschäftsführer Matthias Kraft, der die Zusammenarbeit mit dem Landkreis Fulda als angenehm und unkompliziert beschreibt.

„Wir wurden früh in die Vorplanungen rund um das ehemalige Jugendgästehaus eingebunden, etwa bei der Umgestaltung der Küche, bei Büros für den Sozialen Dienst,

beim Fahrdienst oder der Nutzung des Gemeinschaftsraums. Auch über die Zimmerbelegung werden wir jeweils rechtzeitig von unserem Auftraggeber informiert.“ Aktuell seien fehlende Angebote für Sprachkurse herausfordernd, außerdem bekomme man nur schwer Arzttermine, so Kraft. Aber die Unterstützung aus dem Dorf sei gut.

Im Sommer fand bereits ein gemeinsames Fest statt, organisiert von Grümel, Malteserhilfsdienst und Familienzentrum Hofbieber. Bürgermeister Markus Röder, weitere Gemeindevertreter, Dorfbewohner:innen, ehrenamtliche Helfer:innen aus dem Bereich Flüchtlingshilfe sowie Mitarbeitende des Landkreises kamen auf dem alten Schulhof mit den Bewohner:innen zusammen, die für ein Buffet zahlreiche ukrainische Spezialitäten beisteuerten. Die Kinderolympiade war ein besonderes Highlight für die kleinen Festgäste.



Wie Matthias Kraft freut sich auch Grümel-GU-Organisator Stefan Vey über die gute Stimmung in der Unterkunft. „Das Haus liegt allerdings sehr abseits. Aber mit unserem Fahrdienst klappt’s gut. Auch die Zusammenarbeit vor Ort, von der Sozialarbeit bis zum Hausmeister, funktioniert prima“, lobt Vey. Mit dem Landkreis stehe man in regelmäßigem Kontakt.

Grümel beschäftigt für die Gemeinschaftsunterkunft mit einem Fahrer, einer Sozialarbeiterin und dem Hausmeister drei Personen. „Um das Team komplett zu machen, suchen wir noch eine Reinigungskraft auf 520-Euro-Basis“, weist Stefan Vey auf eine aktuelle Stellenanzeige hin.

Für die GU Mahlerts besteht eine Vertragslaufzeit bis Ende Dezember 2024.

Kurze Wege, top Ausstattung: Neubau Grümel-Zentrum II abgeschlossen

Es war ein großes Projekt, das viele Abteilungen eingebunden hat: Der Neubau des Grümel-Zentrums II in der Fuldaer Steubenallee 6a ist erfolgreich abgeschlossen, die Mitarbeiter:innen des Garten- und Landschaftsbaus (GaLaBau) sind eingezogen. „Wir haben hier jetzt optimale Bedingungen für Aus- und Weiterbildung“, unterstreicht Grümel-Geschäftsführer Matthias Kraft und lobt dabei das Engagement zahlreicher Grümel-Teams für das Projekt. Aktuell hat die Befestigung der Hoffläche begonnen. Die Arbeiten – ebenfalls in Eigenleistung – sind in mehreren Abschnitten geplant.

Das zweigeschossige barrierefreie Betriebsgebäude in Holztafelbauweise mit Büros, Schulungsräumen sowie Personal- und Sozialräumen hat eine Grundfläche von insgesamt 610 Quadratmetern. „Die Aufstockung um eine Etage war eine pragmatische Entscheidung, da eine Kostenersparnis je Kubikmeter umbauter Raum realisiert werden konnte.“ Die Maschinenhalle mit fünf Hallensegmenten, erreichbar durch vier Meter hohe Rolltore, hält 255 Quadratmeter Platz bereit. „Die Firma Baumgarten als Generalunternehmen ist im Zeit- und Kostenplan geblieben. Die Gesamtinvestition belief sich auf 1,1 Millionen Euro“, so Matthias Kraft, der auf die Nutzung klimafreundlicher Technik hinweist. „Eine Luftwärmepumpe in Kombination mit Fußbodenheizung sichert die Wärmeversorgung. Durch die Installation der Photovoltaikanlage wird ein Großteil des Wärmebedarfs aus regenerativer Energie gewonnen.

„Marius Beinrott, Anleiter in der GaLaBau-Abteilung, geht auf den „reibungslosen Umzug“ ein, wie er erfreut berichtet. Terminiert wurde in Etappen, schließlich mussten viele Werkzeuge und Maschinen vom Zollstock bis zum Bagger, Einrichtung und Büromaterialien vom bisherigen Standort in Niederrode nach Fulda gebracht werden. Er spricht aber auch eine Herausforderung an: „Denn wir sind von einer größeren in eine kleinere Maschinenhalle umgezogen.

Deshalb mussten wir uns hier effektiver organisieren.“ Sechs festangestellte GaLaBau-Mitarbeitende sowie acht Azubis waren mit Eifer bei den Aktionen dabei. Haben sich die Teammitglieder im neuen Areal in der Steubenallee schon eingelebt? Am Anfang hätten einige Kolleg:innen die dörfliche Ruhe und grüne Umgebung vermisst, gibt Beinrott Rückmeldungen aus der Abteilung weiter. „Aber die Vorteile des Neubaus will inzwischen keiner mehr missen.“ Die Nähe zu den anderen Grümel-Bereichen sei ideal, „wir haben jetzt viel kürzere Wege zum Austausch. Auch die hellen Räume mit zeitgemäßer Büroausstattung gefallen allen sehr gut. Und die Maschinenhalle ist jetzt genau auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten“. Die GaLaBau-Abteilung funktioniere sowohl menschlich als auch beruflich sehr gut als Team, das Ausbildungsjahr 2023 sei erfolgreich mit drei bestandenen Prüfungen abgeschlossen worden. „Im August sind auch wieder drei neue Azubis erfolgreich ins Berufsleben gestartet“, gibt Beinrott einen Einblick ins aktuelle Geschehen.



Die Pläne für die nächsten Monate: „Wir entwickeln gerade eine feste Struktur für die Lagerung der Gerätschaften und Verbrauchsmaterialien. Außerdem stellen wir die kraftstoffbetriebenen Kleingeräte auf Akkubetrieb um. Zur Digitalisierung der Betriebsabläufe führen wir eine neue Branchensoftware ein.“ Und natürlich geht's weiter beim Pflastern der Hoffläche. Matthias Kraft: „Im ersten Quartal 2024 soll auch das Konzept für die noch freien Räume in der ersten Etage stehen. Hier gibt es bereits Bedarfsmeldungen aus mehreren Abteilungen.“